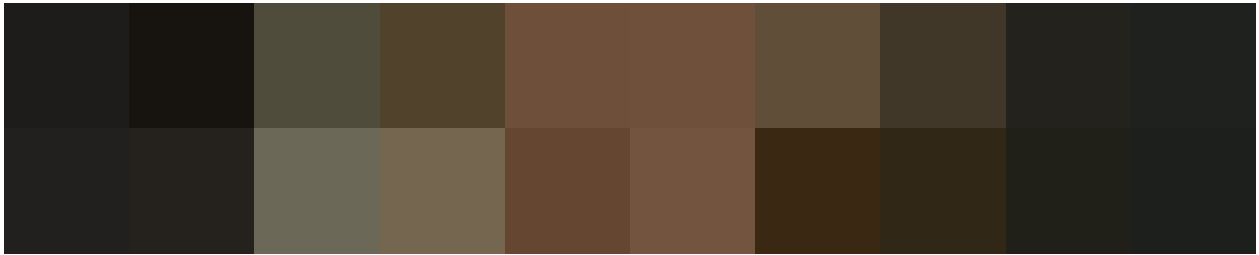


Entwicklungen bei Kartoffeln, Tomaten und Kohl

 11.07.2024  Minuten Lesezeit



Die diesjährige Saison wurde durch reichliche Niederschläge erheblich erschwert, was sich insbesondere auf den Anbau auswirkte. Die Produktion litt unter den Wetterbedingungen, da die Erträge nicht den gewohnten Mengen entsprachen. Für die Erzeuger stellte dies eine enorme Herausforderung dar. Schätzungsweise lag das Volumen um 15 Prozent unter dem Vorjahr. Dabei variierten die Auswirkungen zwischen den Erzeugern. Während einige unbeeinträchtigt blieben, waren die Felder anderer zur Hälfte überschwemmt, was eine Ernte unmöglich machte.

Für Kartoffeln gibt es derzeit keine positiven Prognosen. Frühkartoffeln sind teuer und knapp, die Haupternte kommt zu spät in den Boden. Dazu breitet sich aufgrund der Feuchtigkeit eine Fäule aus. Wo es wirklich hingehet, wird sich über den Sommer zeigen.

Die tiefen Temperaturen, gepaart mit massivem Regen zu Beginn im Juni, führen auch bei Kohl zu nicht ausreichend entwickelten Köpfen und damit zu steigenden Preisen. Die Kräuter Produktion in **Deutschland** stand in den letzten Wochen ebenfalls vor großen Herausforderungen und massiven Ausfällen.

Bei Tomaten prägten wie auch in den Vorwochen **belgische** und **niederländische** Abladungen das Marktgeschehen. Neben diesen gab es **italienische, spanische**, wenige **polnische** und einige, relativ teure, inländische Partien. Die Vermarktung verlief ohne besondere Höhepunkte, Angebot und Nachfrage hielten sich ausreichend die Waage. Größere preisliche Veränderungen waren die absolute Ausnahme. Insgesamt schwankten die Notierungen leicht, tendierten jedoch eher nach unten als aufwärts.